

Integration beim Kolping Bildungswerk – erste KomBer Maßnahme zeigt Erfolg

KomBer – Kombination berufsbezogene Sprachförderung und Maßnahme zur Aktivierung, Heranführung an den Arbeitsmarkt und Unterstützung der Eingliederung in eine versicherungspflichtige Beschäftigung/Ausbildung von Migranten

Wie und was ist KomBer

Diese Maßnahme ist in die beiden Hauptgruppen Deutschunterricht und Integration aufgeteilt.

Im Rahmen des Integrationsunterrichts werden zunächst, wie in einem Orientierungskurs, Inhalte zum Leben in Deutschland vermittelt. Dies sind insbesondere kulturelle, gesellschaftliche, politische und arbeitsmarktrelevante Themen, aber auch die Kleinigkeiten des Lebens, Wohnung, Auto, Versicherungen, Kinderbetreuung, Schulunterricht, Mülltrennung etc. bilden einen Bestandteil der Schulungen.

Im Anschluss geht es um die Findung eigener beruflicher Interessen der

Teilnehmenden. Hierzu gehören Informationsfilme zu verschiedenen Ausbildungsberufen in Deutschland, Flyer und auch Recherchen im Internet.

Nach einer Einführung in die gängigen Computerprogramme Textverarbeitung und Tabellen entwickeln die Teilnehmenden eigene Bewerbungen und Lebensläufe, werden aber auch, zum Teil individuell, dabei unterstützt.



Ein Teil der Gruppe vor der Damaskuswand

Dem eher theoretischen Teil folgt dann ein Werkunterricht, in dem sich die Teilnehmenden an verschiedenen

Tätigkeiten selber erproben können. Im Rahmen von KomBer sind dies Maler- und Trockenbauer/-in, Maurer/-in und Gala Bauer/-in Aufgaben, die den TN gestellt werden und die sie dann, unter fachlicher Aufsicht, durchführen.

Hierzu gehören u.a. Tapezieren, Streichen, Objekte aus Holz und Rigips erstellen, einsetzen von Pflanzen und deren Pflege.

Die Coaches beobachten die TN während dieser Tätigkeiten, um sich ein Bild davon machen zu können, ob die Berufswünsche und die Fähigkeiten der TN überhaupt zu einander passen.

Aufbauend auf diesen Erfahrungen werden mit den TN Gespräche geführt und Praktikumsplätze gesucht, konkrete Bewerbungen erstellt und Vorstellungsgespräche mit den Unternehmen geführt.

Die fünf wöchigen Praktika finden dann zum Abschluss der Maßnahme statt.

Wie funktioniert Komber?

Was hier so nach Beamtendeutsch und ziemlich trocken klingt ist eine sehr bunte Mischung aus Nationalitäten, Religionen, Kulturen, aus Männern und Frauen und – hier in Soest – eine Altersstruktur zwischen 24 und 56 Jahren.

Gerade diese heterogene Mischung macht die Arbeit mit der Zielgruppe so interessant und erlebnisreich. Aus so viel Unterschied eine funktionierende Gruppe zu bilden, die die gleiche Zielsetzung verfolgt und auch noch mit Spaß an der Umsetzung der Aufgaben arbeitet – sich dieser Problemstellung zu widmen und sie zu meistern ist ein schöner Lohn für die Arbeit.

In Soest gab es große Herausforderungen – es konnte noch nicht auf gewachsene Strukturen zurückgegriffen werden - doch mit tatkräftigem Einsatz der Mitarbeiter und dem Enthusiasmus der Gruppe ist hier ein schöner Erfolg gelungen

Die Werkstätten funktionieren nicht nur, sondern werden für Mitarbeiter und die Teilnehmenden immer mehr ein kleines Stück zu Hause und ein bisschen Heimat.

Auch die Tatsache, dass in kurzer Zeit ein Praktikumsplatz für jeden der Teilnehmenden in dem von ihm/ihr gewollten Berufsfeld gefunden wurde und die zunehmende Sicherheit der deutschen Sprache, da die TN ja unterschiedliche Sprachen sprechen und „gezwungen“ sind, sich auf Deutsch zu unterhalten, die gegenseitige Hilfe und Unterstützung bei der Bewältigung von Aufgaben, aber auch Problemen, lassen hoffen, dass das Ziel der Integration ein gutes Stück näher rückt.



Willkommen – hier in 14 Sprachen

Konkreter Erfolg

Das Ergebnis dieser am 29.07.2018 mit der Deutschprüfung B2 endenden Maßnahme kann sich sehen lassen: Noch vor Beendigung des Kurses gab es bereits zwei Ausbildungsplätze und zwei Vollzeit und eine Teilzeit Arbeitsstelle, fünf weitere

Arbeitsstellen und zwei Ausbildungsplätze sind in Aussicht gestellt, aber zurzeit noch nicht konkret. Zwei Teilnehmerinnen nehmen an einer Weiterqualifizierung teil.

Kolping hat sich hier einer großen pädagogischen Herausforderung gestellt – und diese mit Bravour bewältigt.